

Obdachlose – nur auf sich allein gestellt?

Welche Hilfe Obdachlose erhalten können und ob es einen Weg zurück in die Gesellschaft gibt

Simon K. sitzt alleine mit seinen zwei Hunden in der Schildergasse. Ein kleiner Pappbecher mit ein paar Kupfermünzen steht vor ihm. Es ist selten, dass etwas dazukommt. Die meisten Menschen ignorieren ihn, generell erscheint es, als säße er dort ohne jegliche Hilfe von anderen.

Doch stimmt das wirklich? Wird ihm schon geholfen oder will er die Hilfe nur nicht annehmen? Wie schwer ist es für ihn, den Weg zurück in die Gesellschaft zu finden?

Tatsächlich gibt es Hoffnung für ihn. Diverse Einrichtungen bieten Obdachlosen ihre Hilfe an und unterstützen sie beim Wiedereinstieg in die Gesellschaft und die Arbeitswelt. Außerdem erhalten sie Hilfe bei Grundbedürfnissen wie zum Beispiel Duschen, Wäsche waschen oder Essen und bekommen einen kostenlosen Schlafplatz, wenn sie mittellos sind.

Unterstützung bietet beispielsweise das Gulliver und der Sozialdienst katholischer Männer (kurz SKM) in der Innenstadt Kölns. Diese bieten Angebote wie Waschmöglichkeiten, einen Schlafraum, der tagsüber geöffnet ist, eine Kleiderkammer, Internet und Essensangebote. Zudem hat das Gulliver das Ziel, in einem Förderzeitraum von zwei bis vier Jahren, Obdachlose zu qualifizieren und wieder in die Arbeitswelt zu integrieren. Dieses Projekt bietet den Teilnehmern die Möglichkeit, Schritt für Schritt in die Arbeitswelt einzusteigen, wobei am Ende eine Anstellung stehen sollte.

Des Weiteren steht für diese Menschen psychosoziale Unterstützung zur Verfügung, wo auf wichtige Bereiche wie Wohnen, Arbeiten, Justiz, Schulden oder ähnlichem und den Wiedereinstieg in die Gesellschaft vorbereitet wird.

Auch der SKM Köln sorgt mit einer Beschäftigungshilfe für die Rückkehr in den Arbeitsmarkt. Hier arbeiten bis zu 54 Langzeitarbeitslose (darunter auch Obdachlose) und erhalten handwerkliche Arbeitsmög-

lichkeiten, zum Beispiel im Bereich der Möbelherstellung oder der Garten- und Landschaftspflege. Dabei sind flexible Arbeitszeiten wichtig, weil auf der Straße lebende Menschen sich schwer tun, pünktlich zu sein.

So wird kurzfristig und langfristig für ein besseres Leben für Menschen ohne Unterkunft gesorgt. Aber das nur im Idealfall. „Viele werfen das, was sie sich vorne aufgebaut haben wieder mit dem Rücken um“, so Ralf Promper vom SKM Köln. „Sie haben mit Abstürzen aufgrund von Alkohol oder Drogen zu kämpfen. Dadurch fangen sie erneut mit dem Betteln an und beginnen praktisch wieder bei null. Deswegen versuchen wir sie beim Wiedereinstieg in das Arbeitsleben zu begleiten.“

Aber wie häufig werden Chancen und Angebote wie diese genutzt? „Die meisten Menschen ohne Unterkunft in Köln kennen diese Hilfestellungen gut, allerdings bedeutet das nicht, dass diese Leute das Angebot auch nutzen wollen. Das kann daran liegen, dass man nicht zeigen will, dass man Obdachlos ist, oder dass man fälschlicherweise denkt, ohne Hilfe wieder ein normales Leben führen zu können.“

Neben der Hilfe von Organisationen gibt es auch Privatpersonen, die mit vielfältig engagieren. Dies geschieht oft auch in Abstimmung mit den verschiedenen Hilfsorganisationen.

Doch die Mehrheit engagiert sich nicht oder handelt herablassend gegenüber Menschen ohne Wohnung. Daher werden Obdachlose oft mit Gewalt konfrontiert. So auch Simon K. Er berichtet von Jugendlichen, die, gerade auch im Teenageralter, den „besonderen Kick“ suchen. Daher hat Simon K. seine Hunde immer an seiner Seite. „Ich brauche sie unbedingt. Sie beschützen mich und leisten mir Gesellschaft. Ohne sie ginge es mir wesentlich schlechter.“



Ein Obdachloser mit Hund in Hamburg

Quelle: © www.wikipedia.org

Good to know - Obdachlose

Wie geraten Menschen in Obdachlosigkeit?

Obdachlosigkeit hängt häufig mit Verlust des Arbeitsplatzes oder nicht finanzierbaren Mieten und den daraus folgenden Mietschulden und der Zwangsräumung zusammen. Scheidung oder Tod des Lebensgefährten / der Lebensgefährtin, fehlende Bildung, Krankheit und daraus resultierender Geldmangel sind ebenfalls häufige Ursachen.

Wie verbringen Obdachlose ihren Tag?

Es gibt viele unterschiedliche Arten, den Tag als Obdachloser zu verbringen. Manche halten sich den ganzen Tag, andere gar nicht, in Notunterkünften oder anderen Einrichtungen auf. Tagsüber sammeln viele Flaschen, andere Betteln oder arbeiten als Prostituierte. Wenige Obdachlose übernachten in Notschlafstellen, die Mehrheit schläft in Hauseingängen, Bahnhöfen und U-Bahn Stationen, unter Brücken, in Zelten oder unter Bäumen in Parkanlagen. Im Winter schlafen Wohnsitzlose oft tagsüber, um nachts nicht zu erfrieren, wodurch ihre Einnahmen (Betteln) noch weiter zurückgehen.

Auf welche Probleme stoßen Obdachlose in ihrem Alltag?

Menschen ohne Bleibe haben oft mit Dingen zu kämpfen, die für uns selbstverständlich sind. Dazu gehört unter anderem Grundbedürfnisse wie Toilettengang, Duschen oder Essen. Krankenversichert sind sie natürlich auch nicht, daher stellt Krankheit ein riesiges Problem für sie dar.

Warum begegnen Obdachlose hoher Aggressivität und Abneigung?

Obdachlose wirken auf manche Menschen ungepflegt oder gar ekelhaft, wodurch etliche Menschen nichts mit ihnen zu tun haben wollen. Zudem gibt es gewisse Menschen, die an schwachen Mitgliedern ihre angebliche Macht ausüben wollen.

haben, sind für sie Dinge des täglichen Lebens schwierig. Dazu gehören Aufgaben wie Ordnung in der Wohnung oder Verpflichtungen in Wohngemeinschaften, wie etwa das Putzen des Treppenhauses. Die große Komplikation dabei ist, dass die Gelder für Obdachlose zurückgefahren wurden, weil es immer weniger Arbeitslose gab. Allerdings hat man dabei den Fehler gemacht, die Zahl der Arbeitslosen auf die Zahl der Obdachlosen zu übertragen. Es gab zwar weniger Arbeitslose, aber immer noch genau so viele Obdachlose.

Dazu kommt, dass die Mehrzahl der Wohnungslosen vor bürokratischen Hürden stehen und einen Teufelskreis durchleben: Eine Kranken-

versicherung bekommen sie nur, wenn sie einen festen Wohnsitz vorweisen können. Können sie das nicht, müssen Sie wieder von einer Behörde einen Wohnberechtigungsschein anfordern. Außer dem Wohnberechtigungsschein brauchen sie natürlich eine Wohnung. Diese Wohnung ist vielleicht durch den Wohnberechtigungsschein günstiger, muss allerdings noch von einer weiteren Behörde finanziert werden. Darüber hinaus wird ein Konto benötigt, was ohne festes Einkommen schwer zu erhalten ist. So setzt sich dieser Teufelskreis fort.

Das Resultat: Sie bleiben arbeits- und obdachlos und kommen aus ihrer Misere nicht heraus



Die Beschäftigungshilfe des SKM Köln stellt Obdachlosen Arbeitsmöglichkeiten zur Verfügung

Quelle: © www.skm-koeln.de



Unsere Meinung

Woran liegt es, dass es Obdachlose so schwer haben, zurück in die Gesellschaft zu kommen?

Oft haben sie immer noch mit den Problemen zu kämpfen, wegen denen sie überhaupt erst auf die Straße gekommen sind (siehe „Good to know-Kasten“). Auch wenn sie Schwierigkeiten wie Alkohol und Drogen bereits hinter sich gelassen

StudentNews

LFS Köln

Zeitung aus dem Politik-Wirtschaft Unterricht

24. November 2015

Hilfe- und Kontaktstellen für Obdachlose in Köln

Falls man sich für Obdachlose engagieren möchte oder jemanden an solch eine Stelle vermitteln will, findet man hier passende Organisationen.

Gulliver Köln:

- Körperliche Hygiene
- Waschmöglichkeiten
- Essen und Trinken
- Kunst- und Kulturangebot
- Diverse Projekte um Obdachlosen wieder in die Gesellschaft zu helfen

❖ Kontakt:

Tel.: 0221 1206091
Trankgasse 21



Ein Obdachloser auf den Straßen von Paris

Quelle: © www.wikipedia.org

SKM Köln (Sozialdienst katholischer Männer):

- Körperliche Hygiene
- Waschmöglichkeiten
- Essen und Trinken
- Ambulante Begleitung auf dem Rückweg in die Gesellschaft
- Beschäftigungshilfe
- Notschlafstelle

❖ Kontakt:

Beschäftigungshilfe:
Tel.: 0221 973420
Florastraße 114-122

Kontakt- und Beratungsstelle „Rochus“:

Tel.: 0221 33770634
Bartholomäus-Schink-Straße 6

Kontakt- und Notschlafstelle am Bahnhof

Tel.: 0221 134919
Bahnhofsvorplatz 2a

Weitere Informationen und Details sind auch im Artikel „Obdachlose – nur auf sich allein gestellt?“ auf der nächsten Seite.

Obdachlose – kein Teil unserer Gesellschaft?

(Meinungsartikel)

„Soll ich dem Obdachlosen Geld geben?“

Natürlich ist es gut, Obdachlosen zu helfen. Allerdings macht es mehr Sinn, mit einsamen Menschen ohne Heim zu reden, anstatt stumm an ihnen vorbeizugehen und dabei ein paar Münzen zu spenden. Außerdem sind Sachspenden sinnvoller als Geldspenden, weil man sonst Gefahr läuft, dass von dem Geld nur Alkohol oder Drogen gekauft werden.

dürfnisse nicht immer erfüllen können und tagtäglich Menschen auf den Straßen begegnen, die sich als etwas besseres fühlen.

Die Menschen auf den Straßen müssen noch nicht mal aus eigenem Verschulden dort gelandet sein. Viele waren ein mal so wie wir und sind durch Krankheit, Arbeitslosigkeit oder andere Gründe in diese Situa-

on geraten. Sie haben oft nicht das Ziel, wie manche vielleicht denken andere zu bestehlen und finden meist durch Bürokratie, fehlender Hilfe nicht zurück in die Gesellschaft. (mehr Informationen im folgenden Artikel)

Deswegen sollte man offen gegenüber Obdachlosen sein und sie nicht alle in eine Schublade stecken. Man muss ihnen dabei auch nicht immer mit Geld- oder Sachspenden helfen, viele freuen sich ebenso über ein ausführliches Gespräch oder auch nur ein nicht ganz so starres ignorieren, während sie auf dem Bürgersteig sitzen.